

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebungen  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk **Reuenburg**

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Druck und Verlag bei E. Markl'schen Buchdruckerei, Oktober 2. Strasse, für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Reuenburg.

### Anzeigenpreis:

Die einseitige Zeile für den ersten Tag 25 Pf., für den zweiten Tag 20 Pf., für den dritten Tag 15 Pf., für den vierten Tag 10 Pf., für den fünften Tag 7 Pf., für den sechsten Tag 5 Pf., für den siebten Tag 4 Pf., für den achten Tag 3 Pf., für den neunten Tag 2 Pf., für den zehnten Tag 1 Pf. Bei größeren Aufträgen Rabatt, der im Falle des Abnahmehaltens bis fünfzig Prozent herabgehen kann. Bei Tagesanzeigen wird nicht innerhalb 8 Tagen nach Rechnungsdatum erfolgt. Bei Fortführungen treten sofort alle Zusätze ein.

Verständnis für beide Teile: Reuenburg. Für die Kultur wird keine Gebühr übernommen.

### Bezugspreis:

Monatlich in Reuenburg 1.50. Durch die Post im Orts- und Oberamtsbezirk, sowie im sonst. im Verh. 1.80 in Postgebühren. Bei Bestellung eines Jahres 18.00.

In Fällen, die einen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Bestellungen nehmen alle Buchhändler, sowie Agenten u. Nachbörgerinnen entgegen.

Verantwortl. Hr. 4.

Druck und Verlag bei E. Markl'schen Buchdruckerei, Oktober 2. Strasse, für die Schriftleitung verantwortlich D. Ström in Reuenburg.

195.

Dienstag den 21. August 1928.

86. Jahrgang.

## Deutschland.

### Die Ferien des Reichspräsidenten.

Reuenburg, 20. Aug. Reichspräsident v. Hindenburg unternahm am Sonntag vormittag von Schloss Dietramszell aus einen mehr als 2-tägigen Spaziergang in die Umgebungen von Dietramszell. Am Nachmittag wanderte der Reichspräsident nach Reuenburg, um die Gärten des dortigen Schlosses zu besuchen.

### Ein Vorstoß Löbes gegen den Fangerfergerbau.

Reuenburg, 20. Aug. Wie der „Montag Morgen“ von unterzeichnete Seite ergänzend erwähnt, ist auf dem sozialdemokratischen Parteitag eine vom Reichspräsidenten Löbe einseitig beschlossene Entschließung gefasst worden, die schon seit längerem im Gange war. Die zweite und dritte Seite des Löbes' Entschließung abzuheben sei. Löbe gegenüber hätte der Reichspräsident die Ansicht vertreten, daß auch dieser Entschluß einen sofortigen Rücktritt der sozialdemokratischen Minister zur Folge haben müßte und daher unannehmbar ist. Nach einer sehr erregten Auseinandersetzung war schließlich die Löbes' Entschließung gegen eine ganz ähnliche Resolution von nur 15 Stimmen abgelehnt worden. Das linksradikale Parteiblatt hält übrigens den Volksentscheid der Kommunisten für aussichtslos. Die vorgeschriebene Zahl von Ja-Stimmen würde zwar für die Einleitung des Verfahrens zu haben sein. Ganz ausgeschlossen aber sei, daß die erforderliche Stimmbeteiligung von 20% Millionen aufgebracht werden könnte. Da die Gegner des Volksentscheides Stimmenthaltung proklamieren würden, bestünde nicht die leiseste Aussicht, daß der Volksentscheid zum praktischen Erfolg führen könnte. Die kommunistische Partei würde sich mit ihr im Endeffekt einer unausweichlichen Niederlage aussetzen.

### Oberschlesien Protokoll.

Reuenburg, 20. Aug. Der deutsche Oberschlesien-Tag in Lauban fand am Sonntag nachmittag mit einer eindrucksvollen Kundgebung auf dem Steinberg, an der sich über 100 Vereine mit ihren Fahnen und Bannern beteiligten, seinen Höhepunkt. In einer Ansprache erinnerte Oberbürgermeister Kaschnitz-Katibor an die schweren Zeiten vor der Abstimmung mit dem schließlichen Durchbruch und Terrorakt. Das Vertrauen auf das glänzende Abstimmungsergebnis, das mit 70000 deutschen gegen 470000 polnische Stimmen einen einwandfreien deutschen Sieg ergeben habe, sei durch den Verräter Hindenburg schwer enttäuscht worden. So wie bei der Unterzeichnung des Versailler Vertrages am 19. Mai 1919 der deutsche Vertreter vor aller Welt Verantwortung getragen habe, müsse immer wieder dem Weltgewissen die Erinnerung an das Deutschland und Oberschlesien angetane Unrecht eingehämmert werden. Die von englischen Staatsmännern begonnene internationale Auswanderung über diese Frage dürfe nicht wieder ins Stadium geraten. An das Andenken an die 100 Jahre der Reichsgründung wurde eine Entschließung gefaßt, in der es nach einem Treuebekenntnis der Tansend zur ober-schlesischen Heimat heißt: „Wir werden mit der praktischen schon so oft als unzulässig erwiesene Teilung zu Recht aufrufen. Jeder der Grenzgebiete hinweg zu ziehen wir unsere Brüder und Schwestern die Hand und Schwert, ihnen auch weiterhin nach Kräften die ungezählten Leiden und Bedrückungen aller Art tragen zu helfen. Von den maßgebenden Stellen des Deutschen Reiches endlich erwarten wir, daß sie kein Mittel unbenutzt lassen, um den Versailler Spruch umzusetzen. Von einem Ost-Vocarno kann keine Rede sein. Niemand ist die Ohren so zu ändern, daß natürliche tragbare Verhältnisse entstehen, wie das sehr wohl möglich ist. Erst dann kann zwischen Deutschland und Polen ein dauerhafter Friede eintreten und damit einer der für den allgemeinen Frieden gefährlichsten Brandherde beseitigt werden.“

Er den Völkerverbund in Genf wurde eine Entschließung gefaßt, in der es heißt: „Wie am 20. März 1921 bei der Abstimmung bilden wir auch heute noch in ganz Oberschlesien ein Volk, eine Kultur und Volksgemeinschaft in überwiegender Mehrheit ein einheitliches deutsches Land. In welchen Höhen und Tiefen die derzeitige, jeder Last widerstandsfähige Grenzsetzung geführt hat, hat in diesen Jahren der Völkerverbund aus den zahlreichsten immer wiederkehrenden und so genau von ihm als berechtigt anerkannten Beschwerden der Deutschen in den Polen unterstellten Gebieten von Oberschlesien in Schand- und anderen Fragen entnehmen können. Mängel der Völkerverbund seiner hohen Aufgabe entsprechend dem Selbstbestimmungsrecht der Völker auch hier zum Siege verhelfen und die einst gemachten Fehler nach besserem Erkenntnis und Erfahrung beseitigen.“ An den Reichspräsidenten wurde ein Begrüßungstelegramm gerichtet, in dem es heißt: „Wir wissen, daß der Mann, der vor kaum Jahresfrist auf dem Schlachtfeld von Tannenberg vor aller Welt die Kriegsschuld über sich schob, auch seine Wohlwolligkeit unbenutzt lassen wird, um wider alle Verwarnung jerrissenen Oberschlesien zu seinem Rechte der völligen Wiedererlangung mit Deutschland zu verhelfen. Wie einst bei Rettung aus russischer Kriegsgefangenschaft werden dann wieder unzählige Dutzend von Exzellenz entgegennehmen.“

## Ausland.

Paris, 21. Aug. Der Vertreter des rumänischen Außenministers erklärte, Rumänien wünsche die Ausdehnung des Locarno-Prinzips auf Mittel- und Ost-Europa.

Wachsende Erregung in den Vereinigten Staaten über das französische Verbot der Auswanderung.

London, 20. Aug. In den Vereinigten Staaten beschäftigt man sich mit dem englisch-französischen Abkommen über die öffentliche Meinung. Von offizieller Seite wird dort erklärt, daß Präsident Coolidge einbürgliche Instruktion erteilt hat, bis zu seiner Rückkehr nach dem Welken keine weiteren Schritte

in dieser Beziehung zu unternehmen. Dies brauche natürlich nicht zu bedeuten, daß der amerikanische Außenminister Kellogg während seines mehrjährigen Aufenthaltes in London und während der Unterzeichnung in Paris das Kompromiß mit dem britischen und französischen Sachverständigen nicht diskutiert werde. Die Haltung Coolidges ist vielmehr anzudeuten, daß die Vereinigten Staaten unmaßgeblich das Ergebnis der Verhandlungen mitteilen und keine Klischee nach Washington übermitteln werden, bevor sie einen entscheidenden Schritt in dieser Richtung unternehmen werden. Wie der „Times“ Korrespondent aus Washington erzählt, soll Admiral Kew, der vom amerikanischen Marineministerium entlassen worden ist, um diesen über das französisch-englische Kompromiß Bericht zu erstatten, erklärt haben, daß England seine Abneigung gegen den Ausbau der französischen U-Bootflotte übermündet und mit Frankreich eine Einigung zur Begrenzung des Baues eines U-Bootflotten getroffen habe, der allein von den Vereinigten Staaten gebaut werden könnte, während es sich von Frankreich unangenehme Freiheit zum Bau neuer Kreuzer zulassen ließ, die England brauche, die aber für die Vereinigten Staaten zweifellos seien. Dies sei jedenfalls die Ansicht des amerikanischen Staatsdepartements. Große Erregung hat sodann in der amerikanischen Presse der Bericht eines Pariser Korrespondenten ausgelöst, der andeutet, daß das französisch-britische Kompromiß hinsichtlich auf ein U-Bootflotten hinausläufe, demzufolge die britische und die französische Regierung ihre Flottenverträge unter gewissen Bedingungen unter ein Kommando stellen würden. In den Kommentaren der amerikanischen Presse wird darauf hingewiesen, daß ein solches U-Bootflotten eine direkte Verletzung des Geistes des Washingtoner U-Bootflottenvertrages vom Jahr 1922 bedeuten würde. Wenn auch Präsident Coolidge diesem Bericht über keinen Glauben schenke, so habe er doch auf ihn einen so starken Eindruck gemacht, daß er die Zeitung erteilen ließ, es müsse äußerste Vorsicht beobachtet werden, wenn die Interessen der Vereinigten Staaten genügend geschützt werden sollen.

### Ein Gegenzug Amerikas?

Paris, 20. Aug. Die von den Vereinigten Staaten eingeleiteten Verhandlungen zum Abschluß des Freundschaftsvertrages mit Ägypten, die in England begrifflicherweise Unbehagen ausgelöst haben, werden auch in der französischen Öffentlichkeit lebhaft kommentiert. Ein Teil der Pariser Presse will darin einen diplomatischen Gegenzug Amerikas gegen das jüngst zustandgekommene englisch-französische Seetransportabkommen erblicken. In den politischen Kreisen ist man der Auffassung, daß diese Deutung den von der amerikanischen Politik verfolgten Absichten ziemlich nahe kommen dürfte. Das „Journal“ erinnert an den von der englischen Regierung in ihrer Zustimmung zum Kellogg-Balt formulierten Vorbehalt, durch den sich England für gewisse für die Sicherheit des Imperiums besonders empfindliche Punkte, das heißt in erster Linie für den Suezkanal, volle Handlungsfreiheit ansprechen habe. Amerika habe diesen Anspruch nicht offen abgelehnt. Die mit Ägypten eingeleiteten Verhandlungen aber seien unabweisbar, daß die Vereinigten Staaten nicht daran denken, den Anspruch tatsächlich anzuerkennen, denn der Abschluß eines Seetransportabkommens sei gleichbedeutend mit der Anerkennung der politischen Souveränität Ägyptens durch die Vereinigten Staaten. Die englische Diplomatie werde dadurch in eine sehr heikle Situation gedrängt. Sollte sie Amerika gewähren, so lasse sie damit den zuletzt in der Regierungserklärung vom Jahre 1922 formulierten Anspruch auf die Kontrolle und Leitung der ägyptischen Außenpolitik fallen, erbehe sie dagegen Einspruch, so liege sie sich der Gefahr eines offenen Konfliktes mit den Vereinigten Staaten aus.

### Polen 68. Geburtstag.

Am gestrigen Sonntag, 20. August, beging der französische Ministerpräsident Poincaré auf seinem Landhof in Sambigny seinen 68. Geburtstag. Seit 15 Jahren ist Poincaré fast ununterbrochen an der Macht. Er begann seine Ministerlaufbahn im Jahre 1894 mit der Übernahme des Unterrichtsministeriums. Bis 1912 hatte Poincaré die verschiedenen Ministerien inne. 1913 wurde er Präsident der Republik.

### Baylotti gegen italienische Schiffe.

Belgrad, 20. Aug. Unter den Arbeitern in ganz Dalmatien ist eine Bewegung im Gange, alle italienischen Schiffe zu boykottieren. Die Vermittlungsverträge der Verbände haben bisher wenig Erfolg gehabt, und die Bewegung nimmt immer größeren Umfang an. Heute ist es bei der Insel Vissa zu einem Zusammenstoß zwischen italienischen und dalmatinischen Fischern gekommen. Wie in gut unterrichteten Kreisen verlautet, hat die italienische Regierung durch ihren Gesandten in Belgrad einen neuen (harten) Protest wegen der Demonstrationen in Sebenico eingeleitet.

## Aus Stadt und Bezirk.

Reuenburg, 20. Aug. (Vertrauensverhältnisse 1928.) Wie aus dem Infestentell der Samstagnummer zu entnehmen ist, hat die Handwerkskammer Reutlingen die Herbstfestenveranstaltungen für 1928 ausgeschrieben. Anmeldetermin ist der 5. September 1928. In der Sache interessierten Helfer machen wir darauf aufmerksam. Im Handwerkskammerbezirk Reutlingen sind diesen Herbst 137 Zebrlinge aufgeführt worden, sich zur Prüfung anzumelden.

Reuenburg, 21. Aug. Ein noch glimpflich abgelaufener Zusammenstoß zwischen einem Forchheimer Auto und einem biesigen Radfahrer ereignete sich gestern abend 9 Uhr auf dem Marktplatz. Durch zu schnelles Schneiden der Kurve fuhr der Kraftwagen auf einen in vorchristlicher Weise

gebauten Radfahrer, der vom Lichte der Scheinwerfer völlig geblendet den Zusammenstoß nicht mehr verhindern konnte. Vorderrad und Rahmen des Rades wurden total eingedrückt und der Fahrer auf den Kühler des Autos geschleudert, glücklicherweise jedoch ohne Schaden zu nehmen. Anzeige ist erstattet.

Reuenburg, 21. Aug. (Unsere Stubenfliegen.) Wer ist in den letzten beiden Wochen nicht von den frechen Fliegen geplagt worden. Sie sind wie die reinsten Rabolde überall da, wo man sie nicht haben möchte. Sie belästigen uns beim Essen, lären das Mittagsschlafchen und quälen das arme Kind in der Wiege. Und was soll ich erst sagen von den Fliegenplagen, die die Viecher überall hinterlassen, wo sie sich hinsetzen? Unsere ungeschickte Stubenfliege vermehrt sich durch sehr zahlreiche, weißgelbliche, spinnenartige Eier. Diese werden abgelegt, wo das Weibchen der Maden nicht ganz und gar unzugänglich ist; auf toten Tierleibern und sonstigen faulenden Stoffen, auf Kompost und faulen Kehrichthaufen, in Schmutzgefäßen der Stuben und Gärten, in den Fliegenkästen unzureichend gehaltenen Stubenböden, in den Schlachtabfällen der Fleischereien, in den unangetrockneten Resten der Wildschweine und der Wildschweine, im Hofschutt, im Speisekammerboden und in den Spindeln und ganz besonders in Tüchern der Stuben und Kellern, wobei Pferde- und Hühnerdünger bevorzugt werden. Deshalb ist die Fliegenplage in den Wohnungen in der Nähe von Viehställen und Dunglegern am größten und der Mensch im Kampf gegen sie vergeblich. Nach der Fliegenplage schlüpfen schon nach 12-24 Stunden weiße, weiche, fests- und luftlose Maden aus, die etwa einen Zentimeter lang werden. Die selbstgefressenen Stoffe sind ihre Nahrung. Nach weiteren 14 Tagen verpuppen sie sich in ein sieben Millimeter langes, braunrotes Trödelchen, das so hart wird wie ein Zementkorn. Je nach der Witterung, bei wärmer schon nach 14 Tagen, freisetzt die fertige Stubenfliege eine kleine Kuppe ab und steigt leicht, mit fast unmerklichen Flügeln heraus. Diese schweben erst in einigen Minuten zur vollen Größe an. Dann schirmt sie ab, um vielleicht schon nach wenigen Sekunden die Kasse eines Zeitungslesers oder die Glase eines Schreibers zu belästigen. Im Herbst bleiben viele Tausende zur Überwinterung liegen. Die Hausfliege kann mehrere Wochen, ja Monate leben. Die freche Fliege legt sich überall hin und wechselt ihren Aufenthaltsort behändig. Dadurch überträgt sie faulende Stoffe auf unsere Speisen und trägt viel zur Verbreitung der Erreger beimtlicher Krankheiten bei. Deshalb sollte man die Stubenfliegen aller Art und besonders auch offene Wunden von den unheimlichen, selbsttötenden Fliegen bewahren. Der Mensch kämpft seit unvorstelllichen Zeiten gegen die Fliegenplage. Es empfiehlt sich besonders, die im Winter und Frühling einzeln auftretenden Fliegen zu töten. Von ihnen vermehrt sich jede im Verlaufe des Sommers in die Hunderttausende. Ein Dausmittel gegen die Fliegenplage ist jahraus jahrein größte Keuschheit.

(Wetterbericht.) Die nordwestliche Depression gewinnt an Einfluss und bringt das Barometrisch zum Sinken. Für Mittwoch und Donnerstag ist zeitweilig bedecktes, aber auch zu vereinzelten Niederschlägen geneigtes Wetter zu erwarten.

Calmbach, 20. Aug. Um unseren zahlreichen Kurgästen auch etwas zu bieten, stellten sich der „Viedertanz“ und die Musikkapelle in den Dienst der guten Sache. Am Sonntag, den 12. August, vormittags von 11-12 Uhr, gab die Kapelle ein schönes Konzert, das großen Anklang fand. Am gleichen Tage bot dann abends der „Viedertanz“ etwas ganz Besonderes: einen „Deuteren Schwäbischen Abend“ im Saalbau zum „Rahnhof“, der so zahlreich besucht war, daß kein Platz mehr zu haben war. Die Erwartungen aber enttäuschten auch in keiner Weise. Sämtliche Künstlerinnen traten in sonderbar schwäbischen Trachten auf. Die Darbietungen waren sehr abwechslungsreich und gelangen ausgezeichnet. Der „Viedertanz“ hat unsere schönsten schwäbischen Volkslieder (Hohelied, Hü, i, aer a Bärche, Kühle rind, Werbung, s Herz usw.) in seiner geschicktesten Weise. Dazwischen gab prachtvolle lebende Bilder: Kühle rind, die drei Kofeln. Herr J. Schmid sorgte für Heiterkeit durch eine vortreffliche Wiedergabe von humoristischen Gedichten. Auch Herr Malermeister Haag erzielte große Beifälle durch den Vortrag des Komplex: „s ist alles Natur!“ Einige hübsche Gesangsstücke wurden beifällig aufgenommen. Die Frauen wurden angenehm angefüllt durch musikalische Beiträge eines Teils der biesigen Musikkapelle sowie eines Liebhaberorchesters von Rißer und zwei Violinen. Alles in allem: der „Viedertanz“ hatte einen vollen Erfolg und wurde dadurch veranlaßt, das Programm im „Rahnhof“ am gestrigen Sonntag zu wiederholen. Auch dieser Abend war gut besucht und die anwesenden Kurgäste hatten ihre volle Freude an den gelungenen Vorstellungen, wenn sie auch die Schwabensprache nicht immer verstanden haben werden.

Höfen a. Enz, 20. Aug. In einer der letzten Nächte wurde aus einem Garten der Ertrag des einzigen Apfelbaums geerntet. Die Früchte, die leider zu spät vererntet wurden, sind bekannt und werden zur Hochzeit gezogen werden. Zwischen Höfen und Calmbach riefen am Samstagabend ein junger Radfahrer aus Calmbach und ein Besonnenauto zusammen. Während der Radfahrer in weitem Bogen über das Rad hinausgeschleudert wurde und an seiner Gesundheit keinen Schaden nahm, wurde das Rad der Länge nach vom Auto überfahren und vollständig unbrauchbar gemacht. Die Villa Nicker in der Langenbrunner Straße ging durch Kauf am 21.000 RM an Robertant Gauthier-Calmbach über.

## Auto

re und pünktliche  
rechnung.

## Stadtkirche

Reuenburg  
Gemeinderat

am 21. August  
1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

1928

Württemberg.

Calw, 20. Aug. (Tödlicher Unfall. — Zusammenstoß von Eisenbahn und Auto.) Bei der Abfahrt des Stuttgarter 8 Uhr-Abendzuges ereignete sich gestern innerhalb des Bahnhofs Calw ein furchtbarer Unfall mit tödlichem Ausgang. Ein vermutlich aus Weilderstadt kommender Reisender (der Verunglückte trug keinerlei Ausweisapostere bei sich) versuchte den bereits ankommenden Zug noch zu erreichen und kam beim Aufspringen auf das Trittbrett so unglücklich zu Fall, daß er unter die Räder des Zuges geriet und schwere Verletzungen erlitt, denen er auf dem Transport zum Bezirkskrankenhaus erliegen ist. — Ein weiterer Unfall, der noch glücklicher abgelaufen ist, wird aus Mithingstätt gemeldet: Bei dem Umsturz der Station Mithingstätt an der Strecke nach Calw befindlichen schienenparallelen Uebergang stieß gestern der von Stuttgart kommende Abendzug mit einem Kraftwagen zusammen, der sich trotz geschlossener Schranken auf dem Bahnkörper befand. Durch die Aufmerksamkeit des Lokomotivführers, der noch rechtzeitig die Bremse zog und den Zug zum Stehen brachte, wurde der Führer des Kraftwagens nur leicht verletzt und zur Seite geschleudert. Von den Insassen des Wagens ist niemand verletzt worden.

Freudenstadt, 20. Aug. (Prominente Kurfälle.) Der belgische Staatspräsident Aelving ist zum Kuraufenthalt im Hotel Klappen eingetroffen. — Gestern wollte Frau von Epel hier und machte hier Halt auf dem Weg nach dem Bodensee, wo er mit seinem Kaleschen weitere Veruche antreten will. — Im Hotel Waldlust ist zu längerem Kuraufenthalt der Londoner Professor Fritz Kreisler mit Gemahlin aus Wien eingetroffen. — Dieser Tage ist Graf Westarp, der bekannte Führer der Deutschnationalen, nach mehrtägigem Kuraufenthalt in Freudenstadt nach Berlin zurückgekehrt.

Unterriethingen, 20. Aug. (Der schärfste Einbrecher unterm Bett.) Am Freitag nachmittag, als die Familie Weitenbach von der Feldarbeit nach Hause zurückkehrte, kam plötzlich eine unbekannte Mannsgehalt unter den Betten hervor. Der Familie gegenüber behauptete der Unbekannte, er hätte nichts genommen, so daß ihm sogar noch ein Almosen verabreicht wurde. Daraufhin ging der Unbekannte fort. Nachdem wurde jedoch noch festgestellt, daß er sich in geringen Mengen Bedrohsmittel angeeignet hatte. Der Täter ist unbekannt davongekommen.

Rehlingen, 19. Aug. (Verhaftung von Falschmünzern.) In Rehlingen und in Rehlingen und auch an anderen Orten dieses Bezirkes wurde in letzter Zeit Falschgeld angetroffen. Mit einer großen Frechheit verkleideten die Falschmünzer ihre Erzeugnisse auszubringen. In Erligheim, O.A. Rehlingen, erkaufte man nun, wie schon kurz gemeldet, die unedelmütigen Elemente und zwar ist die Ergreifung Erligheimer Wärgern zu verdanken. Der 34 Jahre alte verheiratete Josef Kaiser von Cannstatt und der 20 Jahre alte verheiratete Eugen Jäger von Stuttgart bezahlten am 15. d. M. in Erligheim nachmittags von 4-7 Uhr in einigen Wirtschaften und Kneipen mit unechten Fünf-Markstücken. Dieses Geld fiel dem Schuttmacher Eugen Lamparter auf und dieser verbrachte mit noch einigen Wärgern und dem Polizeidiener diese zwei Männer aufs Rathaus. Bei der Durchsichtung hatte Kaiser noch 25 Stück falsche Fünf-Markstücke in der Tasche. Dieser gab auch zu, daß der Sitz der „Fabrication“ Cannstatt sei. Wie durch die Vernehmung hervorgeht, soll es sich um eine dreifachköpfige Bande handeln. Die Verbringung des Kaisers in das Ortsarresthölzchen und die des Jäger nach Erligheim wurde dem Polizeipräsidenten Stuttgart mitgeteilt, das die Verbringung der Verhafteten mittels Autos nach Stuttgart anordnete. In Erligheim wurden sechs und in Wöhringen sieben falsche Fünf-Markstücke in den Verkehr gebracht.

Schellbrunn, 20. Aug. (Unterföhlung.) Der Pelzwarenhändler Willy Wolff wurde vom hiesigen Schöffengericht wegen Unterföhlung und verurteilt Betrugs zu 3 Monaten 7 Tagen Gefängnis verurteilt.

Hlm, 20. Aug. (Militärjubiläum.) Der frühere Inspektor der Technischen Institute in München, Generalleutnant a. D. Wilhelm Köhl, der Vater des Opanillegiers Hauptmann Hermann Köhl, beging am Sonntag, 19. August, zu Pfaffenhofen bei Weihenbrunn das 50jährige Militärjubiläum.

Leutkirch, 19. Aug. (Eine Dachplattlerin.) Der Leutkircher Stundel, der im Frühjahr dieses Jahres durch Verhaftung der Rauberschleiferin Helene Eggert sein Ende fand, hat am Schöffengericht Ravensburg durch Aburteilung der gerissenen Dachplattlerin seine Zähne gefunden. Durch geriebene Schweißkerzen und fortwährendes Auftreten hat es die bereits seit April hängende 10jährige Angestellte verstanden, nicht weniger als 10.000 Mark vielfach von ärmeren Leuten und auch von Geschäftsleuten herauszuschwindeln. Als Lockmittel für ihre Opfer diente vor allem ein „Testament“, das ihr eine Vermittlung von ihrem Vater und 50.000 Mark von ihrem Onkel in Aussicht stellte. Sie schwindelte, ihr Vater sei Kommerzien-

rat und habe sie wegen nichtlandesgemäßer Ehe verstoßen; ihr Onkel sei ein Graf Eberhard, der in Dorndorf wohne, wohin sie stets per Auto reise. Der abgeleitete Dachplattler kam es auch nicht auf gefälschte Briefe und Dokumente an. Sie lebte nicht schlecht und verschmähte Geld und Schinken keineswegs. Sie war auch wohlwollig und verehrte z. B. allen Reichlicher Kommunionstücken zur Eucharistie einen Rosenkranz. Frau Eggert ist schon 3 1/2 Jahre „geessen“, was hier nicht bekannt war, und hat noch ein halbes Jahr „gut“. Das Ravensburger Schöffengericht verurteilte sie zu 3 1/2 Jahren Gefängnis (unter Anrechnung von 3 Monaten Unterföhlungsstrafe) sowie zu 3 Jahren Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte. Den Geprüften kann das Gericht nicht befehlen, Rüge der Vorfall zur Warnung dienen.

Wiesingen a. Br., 20. Aug. (Der gelb angestrichene Bahnsteig.) Der hiesige Bahnsteig erhielt am letzten Donnerstag von zerbrochenen Eiern einen gelben Anstrich. Eine Wölin aus dem Brenztal kam mit einem Korb voll Eiern aus dem Jag. Die Eier war derselben ein fremder Herr beschliffen; infolge eines Mißgeschicks rutschte jedoch dem Unbekannten auf dem Steufen des Wagens der Korb und nahezu der ganze Inhalt von 100 Eiern lag zerbrochen auf dem Bahnsteig. Der gefällige Herr beschickte schließlich wieder den abfahrenden Zug und ließ die erschrockene Frau bei ihrem Verlassen stehen.

Mergelstetten, O.A. Heidenheim, 20. Aug. (Tödlicher Unfall.) In schweres Leid versetzt wurde die Familie Gg. Janninger hier durch den unerwarteten Tod ihres hoffnungsvollen, erst 22 Jahre alten Sohnes Georg. Der Verstorbenen war Kontraktjagdenführer und verlor den Dienst an der Strecke nach Gerstetten, Weisingen und zuletzt nach Steinheim. Ein Unfall hat seinem Leben unerwartet ein Ziel gesetzt.

Waldstetten, O.A. Gmünd, 20. Aug. (Santurnerinnentag.) Der Santurnerinnentag des Vermögens fand hier am Sonntag statt und wurde am Vorabend durch ein Unwetter eingeleitet. Dieser Santurnerinnentag hatte durch den vorausgegangenen Mißwitter mit dem Erntegeld und durch das Eingreifen des Bischofs die Aufmerksamkeit weiter Kreise erregt. Die mit dem Fest zusammenhängenden Vorlesungen, aber auch das schöne Wetter haben dem Fest, wie die „Menschenzeitung“ berichtet, einen großen Zug gebracht. Sonntags fanden Einzelvorlesungen statt, die während des Gottesdienstes unterbrochen wurden. Auf einwandfreie Bekleidung der meist noch sehr jungen Turnerrinnen war Bedacht genommen. Nachmittags kamen dann neben anderen Vorführungen auch die Massenspiele von etwa 20 Turnerrinnen.

Baden.

Forstheim, 20. Aug. Am 11. August unternahm ein Lehrer und ein Gelehrter aus Forstheim, die sich gegenwärtig im Crystal auf Sommerfrische aufhalten, eine Wanderung über den Gletscher der Kofelalp. Der Lehrer ging voraus, das Ehepaar folgte in sehr großem Abstand. Man vereinbarte, in der Forstheimer Hütte im Gletscher sich wieder zu treffen. Wegen der vielen Gletscherpalten und wegen der einbrechenden Nacht wagte das Ehepaar nicht weiterzugehen und verbrachte lebend, nur an einem Felsen angelehnt, die Nacht auf dem Gletscher. Als es am nächsten Tag zur Forstheimer Hütte kam, war der Lehrer noch nicht eingetroffen. Es wurde sofort unter Führung des zweiten Vorstands der Alpenvereinsaktion Forstheim, Professor Keller, eine Suche nach dem Vermissten begonnen und zuerst alle Spalten des Felsens durchsucht, dann die Kofelalp, wo man auch den Lehrer mit gebrochenem Fuße auffand. Er hatte in der Spalte 24 Stunden verbracht und war aus das äußerste erschöpft. Man brachte ihn in die Forstheimer Hütte, wo ihn der Arzt, Dr. Eisenlohr aus Forstheim, in Behandlung nahm und wo sich der Lehrer noch jetzt in Pflege befindet. (Frd. An.)

Forstheim, 20. Aug. Ein Betrübener legte sich gestern nachmittags zwischen Damburg und Schellbrunn in den Straßengraben zum Schlafen nieder, während er das Rad, auf dem er gekommen, einfach auf der Straße liegen ließ. Zwei junge Radfahrer aus Schellbrunn, Dolar Holz und Eugen Klaf, beide im Alter von 14-15 Jahren, ritten über das auf der Straße liegende Rad, das sie in der Dämmerung zu spät sahen. Beide mußten durch das Forstheimer Sanitätsamt ins städtische Krankenhaus geschafft werden. Einer von ihnen erlitt schwere Verletzungen am Kopf, der andere wurde an den Armen verletzt.

Die schönsten Kleider zu billigsten Preisen bei KRÜGER & WOLFF, Pforzheim

Bemerktes.

Hinter Schloß und Kegel. Der 28 Jahre alte ledige Wegwer Wilhelm Berthold und der 29 Jahre alte verheiratete Tagelöhner Ludwig Wagner haben durch raffinierte schändliche Einbrüche im Allgäu die Bevölkerung lange in Aufregung und Schrecken gesetzt, bis nach einem Einbruch in Ubergünzburg die Verhaftung der beiden erfolgte. Berthold, der ein ganz gewalttätiger und rabiatier Mensch ist und auf dem Transport ins Gefängnis seinen Begleiter angegriffen hatte, wurde vom Schöffengericht Kempten zu sieben Jahren Zuchthaus, Wagner zu vier Jahren Gefängnis verurteilt. Bei der Verurteilung des Urteils sprach Berthold plötzlich von der Anklage aus auf und fürzte sich auf den Richterstuhl. Es gelang aber, den Tobstüchtigen noch rechtzeitig in Fesseln zu legen.

Heberfall auf einen Güterzug. Auf dem Bahnhof Marienthor bei Magdeburg wurde ein dreier Güterzug auf einen Güterzug verurteilt. Infolge der Steigung bei dem Blockade wurde die Güterzug ziemlich langsam. Dies machten die verwegenen Burischen zu nütze. Sie sprangen nachts auf einen vorbeifahrenden Güterzug, öffneten ihn und warfen hinein, was ihnen mitnehmenwert erschien, insbesondere Stoffe, in garren usw. Diese Sachen wurden von Gutsbesitzern auf ein überfälliges Auto geladen. Alle hinausgeworfenen Sachen hatten nicht fortgeschafft werden können, so daß am nächsten Morgen an der Bolkung Kleiderstücke, Wäsche und andere Sachen gefunden wurden. Die Täter konnten unerkannt gefangen werden.

Revolverüberfall im Amtgericht. Im Amtgericht Berlin Mitte kam es am Samstag mittig wieder zu einer Revolverschießerei, bei der der Dreier Heinrich Janghans durch einen Revolverschuß an der Hand leicht verletzt wurde. Janghans den Eheleuten Schweiß, die vor einiger Zeit gestohlen worden sind, schenkte noch eine Mißfolge. Die geschiedene Frau war in Begleitung ihres angehenden Geliebten, des Dreier Heinrich Janghans, erschienen. Bevor der Vorhänge in die Verhandlung eintrat, zog Schweiß, den der Ankläger seines Revolvers in maßlose Wut brachte, einen Trommelrevolver aus seiner fünf Schüsse auf Janghans ab, der leicht an der Hand verletzt wurde, während ein zweiter Schuß eine Fingerring, der Knäuel und die Bruststücke durchschlug und dann im Kopf und hängen blieb. Die übrigen Schüsse gingen fehl. Schweiß wurde sofort festgenommen.

Der Unfall des Rennfahrers Deuffer. Bei dem vom 20. gemachten Deutschen Automobilklub am Sonntag in Baden in der Württembergischen Schweiz veranstalteten Dreierrennen z. Deuffer Kleinwagenfahrer mit seinem Jagdwagen verunglückte. Er hat, wie man jetzt erzählt, eine lebensgefährliche Verletzung erlitten. Ein Stein wurde ihm vom Kopf gestreift. Der Mitfahrer blieb tot unter den Trümmern des Wagens liegen. Das Rennen wurde sofort abgebrochen. Die Unglück ereignete sich beim Ueberholen. Deuffer fuhr dabei in voller Fahrt mit dem linken Vorderrad gegen einen Gegenverkehr. Der Wagen überstieß sich und wurde mit aller Gewalt gegen einen Baum geschleudert. Deuffer wurde in das Krankenhaus gebracht, wo er sofort operiert wurde. Es besteht aber keine Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

Ein Drama im Hochgebirge. Im Gebiet des Montblanc kitzten mehrere aus Frankreich stammende Bergsteiger an einer Bergspitze ab und wurden schwer verletzt. Eine Gruppe von Alpinisten aus Chamouix, die sich zur Besteigung aufmachte, wurde bei der Schutzhütte von Chamonix von einem Unwetter zurückgehalten, dagegen gelang es dem Genfer Alpinisten, bis zu den Verunglückten vorzugehen. Sie ließen den Verletzten, die sie in dem schwierigen Gelände nicht abtransportieren konnten, ihre Lebensmittel und einen großen Teil ihrer Kleidung. Auf dem Rückweg geriet die drei ungenügend versicherten und erschöpften Genfer in einen Schneesturm. Einer von ihnen erkrankte und mußte im Lager gelassen werden, während die beiden anderen mit schweren Verletzungen an Armen und Beinen bis zur Schutzhütte Chamonix gelangen konnten. Zur Unterstützung der beiden und der verunglückten Genfer Alpinisten hat sich eine Gruppe von Genfer Bergsteigern aufgemacht. Bis jetzt ist es ihnen noch nicht gelungen, die Querer Gruppe zu retten, da in den Bergen Neuschnee gefallen ist.

Verjährt Mann über Bord. Ein amerikanischer Dampfer, der von Los Angeles nach New York durch den Panama-Kanal unterwegs ist, geriet an der mexikanischen Westküste in schwere Stürme, daß 11 Mann der Besatzung, einschließlich des ersten Steuermanns über Bord gerissen wurden und ertranken.

Die Sturmstarkatrophe in Algerien. Infolge der Zerschlagung der Telephon- und Telegraphenleitungen während der Sturmstürme, der am Samstag früh die Gegend von Tinseltin in Algerien heimsuchte, sind eingehende Berichte über die Katastrophe mit Verstäkung in Frankreich eingetroffen. Erst jetzt liegen genauere Angaben über die Naturkatastrophe vor, ohne daß es jedoch möglich wäre, die genaue Zeit der

Unter der Geißel des Lebens

Roman von J. Schneider-Förstl

38. Fortsetzung. Ruchdruck verboten. Trude lag im Widerstreit mit sich selbst, aber ihre Neugierde überzog. Und Ruth war doch ihre Schwester. Da durfte sie doch fragen.

„Wie — wie war es denn da? Hast du da in seinem Arm geschlafen, Ruth? Es' den Boden war es doch zu hart für dich!“ Keine Antwort.

„Wo in Gottes Arm. Ich best' mit dem demallich hat er da auch die Hand gefügt? Oben? Oben den Mund?“

„Trude!“ sagte Ruth vernehmlich, „wie kannst du von mir — wie kannst du von ihm — wie kannst du überhaupt so etwas denken?“

„Syl!“ Trude hob die Schulter. — „Du hast überhaupt nichts in den Adern. Es muß ihm doch fürchterlich langweilig geworden sein, da unten mit dir allein!“

Wie ein Verlicht halschte ein schmerzliches Lächeln um Ruths Mund. O, nur noch einmal die Tage durchleben dürfen. Mit ihm! Was war das Leben jetzt gegen die Stunden in der Dese! Trotz all dem Dunkel war sie da unten in lauter Sonne gegangen.

Eberhard rief Trudes Namen. Sie lag st' weit' dem Fenster des Hochparterres hinaus.

„Hast du mir etwas mitgebracht?“

Er hob ihr eine Tüte entgegen. Behend schwang sie sich auf den Fensterbrett. Ruth wollte warnen. Aber im nächsten Augenblick hörte sie Trudes helles Lachen. Eberhard hatte sie geschickt aufgefangen.

Ruth legte beide Hände auf den kleinen, zierlich geschnitten Tisch neben ihrem Ruhebett. Unter Trudes Fragen war es ihr gewesen, als liege sie auf der Folterbank.

Und nun überziel sie die Furcht. Was hatte Heinz bei ihrem Vater gewollt? Ihm alles sagen? O Gott, das durfte er nicht. Ihm geistern, wie sind Mann und Frau? Er würde Heinz töten, ihn niederschlagen. Schreden um Schreden tat sich vor ihr auf. Dann dachte sie wieder an Trude, die so in ihn verliebt war, daß sie sich möglicherweise ihm an den Hals warf. Sie durfte ihn nicht mehr sehen. Es lag eine Gefahr für die Sechsjährige darin. Sie mußte auch Heinz darauf aufmerksam machen. Mühte ihm schreiben.

„Ich habe dringend mit dir zu sprechen!“ Das war der ganze Liebesbrief, den sie ihm sandte. Mehr sagte sie nicht. Am nächsten Morgen wartete sie lieberhaft auf die Post. Ein Brief für sie. Sie rief ihn auf. Auf nur eine Zeile.

„Samstag früh bis sechs Uhr Kreuzigungsgruppe!“ Sie senkte tief auf. Schon etwas vor fünf Uhr schritt sie anderen Tages die Wallfahrtsstiege hinauf. Es waren der Vater diese, die da hinauf und herunter gingen. Sie kniete wieder an dem kleinen Betstuhl. Die Knie brannten.

So harrete sie und harrete. Ihre Unruhe wuchs sehr. Dröhnend kam von der Klosterkirche der sechste Stundenkloß. Er war nicht gekommen. Noch immer lag sie regungslos. Keuchlerige Blicke streiften sie. Immer weniger wurden der Vater. Sie fühlte ihre Knie kaum mehr. Sollte sie gehen? Warten?

Knapp vor sieben Uhr kam ein rascher Schritt die Treppe herauf. Sie hätte ihn aus laufend heraußgelaßt. Todmüde erhob sie sich. Er zog sie wortlos an sich, sah sich um und lächelte sie.

„Es war mir nicht möglich, früher zu kommen!“ sagte er, vom schnellen Gehen noch erregt atmend. „Ich konnte mich nicht frei machen, jetzt mitten in der Ernte. Ich habe jeden Tag bis sieben Uhr zu schaffen und um drei Uhr muß ich wieder auf. Verzeih' also, da du warten mußt!“

Er war seit gebürt und seine Wangen waren etwas voller geworden. Er sah sich um: „Wenn ich nur wüßte, wo ich ein paar Worte ungefähr mit dir sprechen könnte!“

Von oben herab kamen einige Latres. Von unten her auf ein verspäteter Vater. „Bleibt nichts als die Klosterkirche“, sagte er, mit einer tiefen Furche auf der Stirn. „Die Anlagen sind heute direkt mit Liebespaaren besetzt, wie immer an Samstagen!“

Schweigend stiegen sie die Treppen hinauf und traten durch das feingehauene Portal der Kirche. Dämmerung lag bereits in dem hohen Raume. Ein röteliches Licht kam vom Hochaltar und ließ die Stufen desselben herab, wie Blutgerinuel. Gleich Gelpenstertoloffen stiegen die Kolonnade mit ihren Säulen und Heiligenfiguren aus den Nischen.

Ruth und Hartmann blieben nahe am Eingang in einer Mauervertiefung stehen. — „Wie Aufgeladene Bedrucker!“ dachte Ruth, „die nirgends Ruhe finden dürfen!“ All das Leid, das sie im Herzen trugen, drach sich mit einem Male Bahn nach außen.

Auffschluchzend sank sie in die Knie und presste beide Hände vor das Gesicht in erschütterndem Weinen.

„Ruth!“ dat Hartmann erschrocken. „Ruth!“ —

Was einem der Beichtstühle trat ein Benediktiner und kam geradenwegs auf sie zu. „Der Abt!“ Hartmanns Wangen überzogen sich mit einer dunklen Glut. Er bog sich zu Ruth herab.

„Komm, Liebste!“ bot er leise.

Vertrauens Gestalt wurde von dem Dunkel fast verflungen. Seine Worte klangen halblaut an helder Ort:

„Wenn Sie sich aussprechen wünschen, steht Ihnen das Sprechzimmer des Klosters zur Verfügung. Ich werde Sorge tragen, daß Sie ungestört bleiben!“

Seine Schritte verhallten in dem Gange, der zu einer Seitentüre führte, welche in den Klosterhof mündete.

Zehn Minuten später standen beide in dem Sprechzimmer des Klosters.

(Fortsetzung folgt.)

Opfer oder die Höhe des Schadens angegeben. Bis jetzt  
spricht man von 15 Toten und etwa 150 Verwundeten, von  
denen 10 sich in sehr ernstem Zustande befinden. Der Unglücks-  
fall ging ein erstens heftig, schwüler Tag voraus, und bei  
Sonnenuntergang nahm der Himmel eine ungewöhnliche  
höferröte Färbung an, die auf das Herannahen eines argen  
Wetters schließen ließ. Bis Mitternacht war die schwüle,  
druckvolle Atmosphäre fast unerträglich. Dann begann ein  
heftiger Regen zu fallen, während ein unheimliches Wetter-  
brüllen den Himmel erhellte. Um 4 Uhr morgens setzte plötz-  
lich der Sturm mit unerhörter Heftigkeit ein. Aufstürzende  
Gewitterwolken schlugen auf die Häuser nieder und zertrümmerten  
mit jäherlichem Krach Dächer und Fenster. Eine halbe  
Stunde lang dauerte das Unwetter mit unverminderter Heftig-  
keit an und richtete in dieser Zeit enormen Schaden an. In  
Pöhlitz wurden das Militärhospital und die Kaserne zer-  
trümmert. Das Hospital mußte geräumt werden. Nicht ein ein-  
ziges Haus in der Stadt ist unbeschädigt geblieben. Überall  
sind abgestürzte Dächer, eingestürzte Decken, gesprungene  
Kassens, zerfallene Fenster zu erblicken. Die Stadt macht  
den Eindruck, als ob sie einem Erdbeben zum Opfer gefallen  
wäre. Fast sämtliche Bäume in den Straßen und Anlagen  
wurden entlaubt oder geknickt. Auch die Schulhäuser hielten  
nicht ohne Schaden dem Wirbelsturm stand. Das  
Güterbahnhofswert, das die Stadt mit Licht und Kraft versorgt,  
wurde ebenfalls vernichtet. Das Unwetter war von einer  
Springflut begleitet, die im Osten alle größeren Schiffe los-  
riß und zahlreiche kleinere Fahrzeuge zum Scherben haufen  
des Sangerbrunn, das einige Meilen vom Hafen von Sonja  
entfernt vom Sturm erfaßt wurde, ging unter. Von der Ver-  
letzung konnten nur drei Mann gerettet werden. Acht Mann  
ertranken. Unmittelbar nach der Katastrophe tauschten zahl-  
reiche Verwundete auf die allgemeine Verwirrung denuten,  
am in den zerstörten Häusern zu räumen und zu plündern.  
Auch in der Stadt Sonja wurden durch den Wirbelsturm aben-  
der Berechnungen angedrückt, doch ist dort der Schaden we-  
niger groß. Die Straße zwischen den beiden Städten, die sich  
längs der Küste hinzieht, wurde an einigen Punkten unter-  
brochen. Weinberge und Felder sind vollkommen verwüstet  
worden. Der Generalgouverneur von Algierien, der gestern in  
Frankreich ankam, um hier seinen Urlaub zu verbringen, ist  
unmittelbar nach Bekanntwerden des Unglücks zurückgereist.  
Er hat sofort eine Delegation für die Geschädigten eingeleitet.

### Handel, Verkehr und Volkswirtschaft.

**Calw, 20. Aug.** (Wodensmarkt.) Bei dem am letzten Samstag  
abgehaltenen Wodensmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Korn  
18-18, Bohnen 40-50, Weizen 25, Weizen 20, Gerste  
15-15, Mais 40, rote Rüben 20, weiße 20, Kartoffeln 15-20,  
Erdbeeren 100 St. 2.50, Zwiebeln 25, Kopfkohl 15-20,  
Süßkartoffeln 10-15, Blumen 25, Rosen 25, Nelken 25,  
Kartoffeln 25, Himbeeren 20, Preiselbeeren 2.20,  
Süßholzwurzel 2.00, frische Eier 13-15 Pfennig.  
**Stuttgart, 20. August.** (Conseilproduktionsbüro.) Trend der  
Produktion von Amerika in obelastiger Woche aufgehört hat, ver-  
setzt der Getreidemarkt in ruhiger Haltung. In Inlandwaren war  
der Markt lebhafter und haben die Qualitäten abgenommen. Bekoll.  
Es notieren 100 kg.: Weizen 25.75-28 (am 13. 8. 25.75  
bis 28, Weizen 24-25 (24.50-25.50), Sommergerste 26-28  
(am 1. August 23.50-24.25 (-), Hafer 22-23 (24-25.50), Weizen  
7.50-8.50 (7-7.50), Ackerbohnen 9-10 (8.50-9.50), Dinkelweizen  
20-25 (14-15.50), Weizenmehl 35.75-38.25 (35.50-36), Brot-  
mehl 7.75-28.25 (27.50-28), Kleie 14.25-14.50 (am.) Weizen.

### Neueste Nachrichten.

**Stuttgart, 20. Aug.** In festlicher Weise wurde heute in Reichs-  
hof die Festlichkeiten an d. St. der hundertste Geburtstag des früheren  
Landespräsidenten Kommandanten Köhler gefeiert. Der Reichspräsident  
hat dem Jubilar zu seinem Ehrenfest ein Glückwunschschreiben und  
sein Bild gesandt. Auch die württembergische Staatsregierung hat  
dem Jubilar ihre Glückwünsche ausgedrückt und eine Ehrenspende über-  
reicht.  
**Karlsruhe, 20. Aug.** Heute früh wurden in einem Anwesen in  
den Gärten des Hofes bei Karlsruhe, seiner Ehefrau und des el-  
terlichen Sohnes aufgefunden. Bolow hatte in letzter Zeit mit großen  
geistlichen Schwierigkeiten zu kämpfen und das dürfte auch der  
Anlass gewesen sein, daß das Ehepaar sich und den Sohn mit Ver-  
giftung vergiftete.  
**München, 20. Aug.** Zwei Automobile, die in einem in der Um-  
gebung liegenden Ort eine Hochzeitsgesellschaft aus der Kirche heim-  
führten, geriet in eine Gruppe spielender Kinder. Sechs wurden über-  
fahren, vier wurden schwer, die beiden anderen leichter verletzt. Die  
Schwerverletzten sind ins Krankenhaus gebracht worden.  
**Köln, 20. August.** Hier trat die erste internationale christliche  
Vollversammlung zusammen. In einer öffentlichen Kundgebung sprach  
Bischof Scharoun über die Aufgaben der Presse.  
**Kreisheim, 20. Aug.** Hier ist eine schwere Schmelz- und Diph-  
therieepidemie ausgebrochen, an der bisher schon mehr als 40 Per-  
sonen erkrankt sind. Da die Krankenhäuser überfüllt sind, mußte ein  
Teil der Kranken provisorisch im Freien untergebracht werden. Die  
Epidemie hat schon mehrere Todesopfer gezeichnet, doch wird die  
gesamte Zahl noch nicht bekanntgegeben.  
**Essen, 20. August.** Ein bei der Annener Stahlfabrik be-  
schäftigtes junges Mädchen schenkte während der Arbeitszeit un-  
vorsichtig einem Kinde das Leben. Sie wachte es in ihrer Kleinfabrik  
auf und schleppte ihn nach Hause. Dort verbrachte sie das Kind in  
einem Kleiderkasten. Die Tat kam zur Kenntnis der Polizei, die die  
Frau verhaftete und in das Gerichtsgefängnis einleitete. Hier hat  
sie in der Zelle Selbstmord verübt.  
**Düsseldorf, 20. Aug.** In Ungerich fand man hinter der Trenn-  
wand die Leiche einer jungen Schneiderin. Der Körper wies ge-  
wöhnliche Verletzungen auf, die offenbar mit einem Messer ausgeführt  
worden waren. Alle Anzeichen deuten auf einen Kulturmord. Als ver-  
mutlicher Täter kommt ein Mann in Frage, der zur Beobachtung in  
die Strafanstalt eingekerkert und von dort am vorigen Montag ent-  
lassen war.  
**Dresden, 20. Aug.** Oellers nach gegen 12 Uhr fuhr am Bahn-  
hof Schwanberg ein Personenzug gegen die geschlossene  
Schranke des Staatsstreckenüberganges und durchbrach sie. Ein  
aufstrebender Personenzug erfuhr und zertrümmerte den Kraftwagen.  
Dabei wurde der Führer und Fahrer des Kraftwagens, Kaufmann  
Friedrich Zimmermann aus Schwanberg, getötet, drei mitfahrende  
Personen wurden leicht verletzt. Der Zug fuhr mit einer Stunde  
Verzögerung weiter.  
**Berlin, 20. Aug.** Der Reichsminister des Auswärtigen Dr. Stre-  
semann ist gestern nach Berlin zurückgekehrt und hat die Geschäfte  
des Auswärtigen Amtes wieder übernommen.  
**Berlin, 20. Aug.** Wie nunmehr festgestellt wird Reichsaussen-  
minister Dr. Stresemann auf seiner Reise nach Paris nur von seinem  
Sekretär, Konrad Borchardt, und dem Vorsitzenden Expeditionsrat  
Hilfhammer begleitet sein. Die Mitnahme weiterer Beamten des  
Auswärtigen Amtes, von der in der Presse gesprochen wurde, ist nicht  
bestätigt.  
**Berlin, 20. Aug.** Der Berliner Kriminalpolizei ist es gelungen,  
den Kasse gehörigste Schwandmörder aufzufindern, mit der  
sich die deutschen Strafbehörden seit Monaten beschäftigen. Der Täter,  
der 28 Jahre alt, wegen Gewaltdelicts vor fünf Jahren verur-  
teilt, wurde in Berlin, hat mit Hilfe geflüchteter und geflüchteter Dok-  
umente, deren er sich in der räuberischen Weise bediente, Behörden  
und Privatpersonen um beträchtliche Summen geschädigt. Betrug ist  
nachgewiesen.  
**Berlin, 20. Aug.** Präsident Loh hat, wie das Nachrichten-  
blatt des B. d. S. über den Verbleib des Reichstages für Montag  
den 27. August vormittags 11 Uhr eingeladen, um über den hemm-  
nischen Antrag auf Einberufung des Reichstages wegen der An-  
nahme des Panzerkreuzerbaues zu entscheiden.

**Berlin, 20. Aug.** Der Privatbankrott ist für beide Seiten um  
17 % auf 6 % erhöht worden.  
**Berlin, 20. Aug.** Der demokratische Reichstagsdienst begrüßt das  
Verhalten der Sozialdemokraten in der Panzerkreuzerfrage. Der  
Verzicht einer radikalen Regierung auf der Grundlage der Großen  
Koalition müsse nun endgültig durchgeföhrt werden.  
**Berlin, 20. Aug.** Der gestern im Bulower Dreieck einen  
verunglückte bekannte Rennfahrer Decker-Kleinmann hat  
sich heute vormittags gegen 11.30 Uhr seinen schweren Verlesun-  
gen im Krankenhaus zu Mönchberg erlegen.  
**Kiel, 20. August.** Am Sonntagabend geriet zwischen Bord-  
heim und Boerde ein Hamburger Automobil in einer Kurve ins  
Schleudern und stürzte einen Chauffeur. Am Hinterrad klammerte  
sich der Wagen überschlag. Ein Kaufmannsohn aus  
Hamburg wurde sofort getötet. Ein zweiter Anfall erlitt einen  
schweren Oberschenkelbruch, während die beiden übrigen Anfahren mit  
leichten Verletzungen davonkamen.  
**Crang, 20. Aug.** In der Nacht zum Sonntag wurden im Ob-  
ersiedel Crang, etwa 30 Meter vom Seeufer entfernt, zwei Personen  
von einem maskierten Räuber mit vorgehaltenem Revolver bedroht  
und zur Herausgabe des Geldes aufgefordert. Ein Zollbeamter konnte  
die beiden Zugänger retten. Als der Zollbeamte rief: Hände hoch!  
schuß der Räuber und verletzte den Zollbeamten am Oberschenkel.  
**Köln, 20. Aug.** Wie die „Polonia“ berichtet, wurde gestern  
an der Grenze bei Beuthen eine Gruppe von Schmutzern festgenommen,  
bei der ein größeres Quantum Dynamit beschlagnahmt werden konnte.  
Unter den Festgenommenen befindet sich der Vorsitzende der ausfüh-  
renden Gruppen von Kadowbau. Das Dynamit war für Kadowbau  
bestimmt.  
**Köln, 20. Aug.** Wie die Zollverwaltung mitteilt, nehmen die  
Ueberfälle auf Zoll und Grenzbeamte ständig zu. In der letzten Zeit  
sind 14 solcher Ueberfälle geföhrt worden, die durch gut organisierte  
Schmutzler verübt werden. So wurde gestern in Hergen ein Zoll-  
beamter von einer Schmutzlerbande überfallen und verhaftet, wobei  
das beschlagnahmte ins Lager geföhrt werden mußte.  
**Schwabm., 20. Aug.** Infolge Schmutzlerangriffen in den  
Kriminalräumen zwei Duisburger Touristen, die Direktor der Geföh-  
lten für Terrorisierung in Duisburg-Meiderich, Dr. Wehger, und  
sein Sohn, der Student Hans Wehger, sowie ein Führer aus  
Krimm tödlich.  
**Eisenh., 20. Aug.** In dem zwischen Ludlitz und Egen-  
hau gelegenen Dorf Sorau hat die 56 Jahre alte Hausfrau  
ihren 80 Jahre alten Mann, als er in der Scheune schlief, überfallen  
und durch Ertränkung auf dem Kopf ermordet. Die Mörderin wurde  
verhaftet. Sie gab als Motiv ihrer Tat an, daß der Ehemann seine  
Belohnung im Werte von 2000 Mark seinen Kindern testamentarisch  
vermachen wollte.  
**Rom, 20. Aug.** Nach einer Meldung der Königin Stefani hat  
Napoleon den italienischen Vorkämpfer in Paris, Graf Wangon, be-  
auftragt, den Kelog-Pakt für Italien zu unterzeichnen.  
**Paris, 20. Aug.** Wie die Agentur Nord-Pas de Calais aus Beijing  
meldet, haben Zollbeamte in Tientsin 35 Kisten mit wertvollen Ge-  
genständen beschlagnahmt, die dem Einbruch in die Kolonialbank  
entnommen. Die Kisten sollten nach Frankreich ausgeführt werden.  
**Paris, 20. Aug.** Der Kelog-Pakt wird von den Staaten in  
der Reihenfolge ihrer französischen Namen unterzeichnet, jedoch Deutsch-  
land an erster Stelle steht.  
**Paris, 20. Aug.** Nach einer Meldung des „Newark Herald“  
aus Genoble begannen in der Nacht zum Sonntag am Sonntag in  
der Nähe der italienischen Grenze französische Infanterieeinheiten  
in Hochspannen. Nachschiff Pelain wurde von den verarmten Truppen  
entlangt. Die Mandate werden mehrere Tage dauern.  
**Moskau, 20. Aug.** Der Eisenbahnverkehr im Gebiet des Bal-  
kassens in Asien hat sich zu einer Front von 100 Kilometer  
ausgedehnt. In der Bekämpfung der Flammen beteiligten sich mehrere  
Tausend Einwohner.  
**New-York, 20. Aug.** „Herald Tribune“ meldet aus Schanghai:  
China würde seinen Gelände in Tokio abzurufen, falls Japan neue  
Vertragsverhandlungen abschloge. In diesem Falle werde China  
senner an die Signatormächte des Washingtoner Vertrages von 1921  
appellieren.  
**Reichsinnenminister Seevering über Panzerkreuzer  
und Reichsregierung.**  
**Bielefeld, 20. Aug.** In einer außerordentlich gut besuchten  
Mitgliederversammlung der sozialdemokratischen Ortsvereine  
sprach heute abend Reichsminister Seevering über die Frage  
Panzerkreuzer und Reichsregierung. Er wies einleitend da-  
rauf hin, daß die Panzerkreuzerfrage im Wahlkampf für die  
Sozialdemokratische Partei gewiß eine sehr große Rolle gespielt  
habe, daß aber die Partei ihren Erfolg am 20. Mai keineswegs  
lediglich dem Kampfe gegen den Panzerkreuzer zu verdanken  
habe. In seinem Referat betonte der Minister besonders, daß  
durch das Kompromiß mit dem Reichstag die Entscheidung  
über den Panzerkreuzer bis zum 1. September zu fällen, eine  
sehr schwierige Situation geschaffen worden sei. In der frag-  
lichen Sitzung der Reichsregierung sei über den Bau nicht ab-  
gestimmt worden, sondern man habe sich lediglich mit dem  
Beginn einverstanden erklärt, nachdem der Reichswehrminister  
aus dem Etat der letzten Jahre Reste im Betrag von 41  
Millionen zur Verfügung gestellt und erklärt habe, daß für  
den gesamten Panzerkreuzerbau keine neuen Einnahmen an-  
gefordert werden würden. Die Ablehnung des Panzerkreuzer-  
baues bestehe sowohl in der Sozialdemokratischen Partei als  
auch bei den sozialdemokratischen Ministern nach wie vor  
weiter. Es werde alles verübt werden, bei den Abstimmungen  
über die Katen im Reichstag ein anderes Ergebnis herbeizu-  
führen. Vor allen Dingen, so erklärte Reichsminister Seevering,  
denfe die Sozialdemokratie nicht daran, als Folge des Panzer-  
kreuzerbeschlusses der Bürgerblockregierung des vergangenen  
Reichstages weitere Beanträge auf sich zu nehmen, da sich diese  
schon aus finanziellen Gründen von selbst verdrängen würden.  
Seevering erklärte, daß die Sozialdemokratie nicht daran ge-  
dacht habe, um des Panzerkreuzers willen aus der Regierung  
herauszugetrieben, sondern die einmal erlangene Mandatposition  
solange als möglich festzuhalten gedente, da andere und dring-  
lichere Aufgaben als die Panzerkreuzerfrage, vor allem auf  
dem Gebiet der Sozialpolitik und der Verwaltung, zu lösen  
seien.  
**Die Verluste der Stadt St. Ingbert durch ungedeckte Kredit-  
gewährung.**  
**St. Ingbert, 20. Aug.** Die Stadt St. Ingbert hat, wie  
am 2. d. M., gemeldet wurde, große Verluste durch Kredit-  
gewährung gegen ungenügende Deckung erlitten. Nach den  
unwahrscheinlichen Feststellungen beträgt die von der Stadt  
Sparkasse an verschiedene Firmen im Saarlande und im übrigen  
Deutschland gewährte Kreditsumme insgesamt ungefähr  
15 Millionen Mark. Wie hoch sich die gesamten Verluste der  
Stadt belaufen, läßt sich noch nicht mit Sicherheit übersehen,  
doch rechnet man mit einer sehr hohen Summe. Gegen den  
Verfall der Kasse, Finanzrat Kircher, der vom Amt suspendiert  
worden ist, wurde Strafantrag gestellt.  
**St. Ingbert, 20. Aug.** Wie von informierter Seite ver-  
lautet, belaufen sich nach dem flüchtigen Verkauf der Revi-  
sion die in der Städtischen Sparkasse durch Verrentungen er-  
wachsenen Verluste nicht wie ursprünglich angenommen wurde,  
auf 2 1/2 Millionen, sondern auf 1 Millionen Mark.  
**Der 168. Sozialdemokrat.**  
Der Reichswahlkreis hat am Montag früh in einer  
Sitzung ein Additionsergebnis festgestellt, das bei der Zu-  
sammenstellung des Wahlergebnisses vom 20. Mai zur Reichs-  
tagswahl im Wahlkreis 168 (Saar) galt. Dort waren  
in Regierungsbereich Verdraten 61 Stimmenbesitzer bei der Ab-  
stimmung angefallen. Die mehr ermittelten 622 sozialdemo-  
kratischen Stimmen sind der Reichswahlkreis zugerechnet worden. Dort  
war nach der ersten Feststellung ein Stimmenrest von 2 1/2

Stimmen verblieben. Nunmehr beträgt der Rest 2078 Stim-  
men. Da ein Rest von mehr als 2000 Stimmen auf der  
Reichswahl zu einem weiteren Mandat genügt, hat der Reichs-  
wahlkreis festgelegt, daß auf die sozialdemokratische Reichs-  
liste nach 9 Sitze deren 10 entfallen. Der durch diese Korrektur  
für genehmigt erklärte Abgeordnete ist der Vorsitzende des  
Allgemeinen Deutschen Arbeiterbundes, Albert Hoffenberg.  
Die Zahl der sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten be-  
trägt jetzt 153.  
**Deutschnationale Anfrage zur Verfassungsfeier in Zeitz.**  
Im preussischen Landtag ist eine kleine Anfrage des  
deutschnationalen Abgeordneten Dr. von Winterfeld einge-  
gangen, in der es heißt: In der Angelegenheit der Verfas-  
sungsfeier in Zeitz enthält die amtliche Erklärung nach mehr-  
fachen Schilderungen Unrichtigkeiten. Die Feier war nicht  
allein vom Stadtfreik, sondern vom Bürgermeister und dem  
Landrat gemeinsam eingerichtet. Die Ausschmückung des  
Raumes lag in den Händen des Reichsbanners. Hüfen von  
Geist und Hindenburg waren am Vormittag des 11. August  
in den Saal geschickt worden. Bei dem Festakt war die Hin-  
denburgsäule verwunden. Anstelle der Hüfte wurde ein Bild  
angebracht. Etwa eine Viertelstunde vor Beginn der Feier  
stellte das Reichsbanner, nachdem es in den Saal eingezogen  
war, die Forderung, entweder würde das Bild Hindenburgs  
entfernt oder das Reichsbanner würde den Saal wieder ver-  
lassen. Der Bürgermeister hat das Bild vorbehaltlich der Ent-  
scheidung des Landrats entfernen lassen und diesen, als er  
einige Zeit vor Beginn der Feier erschien, genau unterrichtet.  
Der Landrat hielt es nicht für nötig, das Bild wieder anbrin-  
gen zu lassen.  
**Eine Statistik zum Ausschleierlaß.**  
**Berlin, 20. Aug.** Wie der Amtliche Preussische Pressebericht  
mitteilt, liegen jetzt für den Bereich der preussischen Justiz-  
verwaltung die vorläufigen Ergebnisse des Reichsammter-  
gesetzes vom 14. Juli 1928 vor. Insgesamt sind die Wohl-  
tätigen des Reiches in Preußen bis zum 1. August 1928 1500  
Beschuldigten und Verurteilten zugute gekommen. Gegen 436  
Beschuldigte ist das Verfahren eingestellt worden. 1124 Verur-  
teilten ist Strafmilderung oder Strafverminderung zu teil geworden.  
Von den letzteren waren 296 zu Geldstrafen oder Haft, 694 zu  
Gefängnis, 3 zu Festungshaft, 117 zu Zuchthaus und 14 zum  
Tode verurteilt. Von den Verurteilten waren 1005 wegen  
politischer Straftaten, 62 wegen Jugendverhandlungen gegen  
das Militärstrafgesetzbuch von Militärgerichten des Reiches  
oder der Länder verurteilt. 57 hatten Verbrechen gegen das  
Leben begangen. Von diesen waren verurteilt 14 zum Tode,  
37 zu Zuchthaus und 6 zu Gefängnis. In einer Anzahl von  
Fällen führten die Erörterungen nach der endgültigen Fest-  
stellung werden voraussichtlich Ende September vorliegen.  
**Neue Verhaftungen in der Kriegsanleiheaffäre.**  
**Berlin, 20. Aug.** Die Untersuchungen in der Kriegsanleihe-  
affäre haben zu neuen Feststellungen geführt, auf  
Grund deren drei weitere Personen in Untersuchungshaft  
genommen worden sind. Ueber ihre Personalien werde seitens  
der Behörden strengstes Stillschweigen gewahrt. Es hand-  
elt sich bei den Verhafteten um einen Personenkreis, der an den  
Beschuldigungen gegen den früheren Sekretär von Hugo Stin-  
nes sr. v. Waldow, interessiert sei und von dem den Unter-  
suchungsbehörden in dem Falle Waldow Fingerzeige gegeben  
worden seien.  
**Zwei Wiener Bergsteiger tödlich verunglückt.**  
**Char, 20. Aug.** Ein schweres Bergunglück ereignete sich  
am 18. Reich. Seit Freitag wurden zwei Touristen aus Wien  
namens Dr. Mayrhoth und Dr. Schiringer demont. Sie  
wohnten in Madulein (Oberengadin) und wollten den 18. Reich  
erzwingen. Als sie die Samstagabend nicht zurückkehrten,  
wurden von Jutz und Madulein Rettungskolonnen entsandt,  
die am Sonntag die beiden Touristen tot aufgefunden. Die Tour-  
isten hatten allem Anschein nach die Reiskandel erstiegen und  
wollten über den Grat nach der Reiskandel hinüber. Auf dem  
Grat hat sich das Unglück ereignet. Etwa 200 Meter tief  
führten die beiden Wiener durch einen Kamin auf den Gora-  
bellagelichter ab und wieder mit zerschmetterten Gliedern,  
aber noch angefeilt, liegen. Die Leichen wurden nach Jutz ge-  
bracht.  
**Verhaftung von Domgeistlichen in Brizen.**  
**Innsbruck, 20. Aug.** Nach Meldungen aus Brizen wurde  
dort in der Nacht vom 16. auf den 17. August zwischen den  
beiden Türmen des Domes eine große Fahne in den in Süd-  
west verbotenen Farben rot-weiß aufgezogen. In den Mor-  
genstunden wurde die Fahne sofort von Militär herunter-  
geholt. Koch in den Vormittagsstunden begannen Verbote  
und Hausdurchsuchungen. Dabei wurde zuerst der Weidner des  
Domes nach einem peinlichen Verhör in Gewahrsam genom-  
men, worauf auch der Stellvertreter des auf Urlaub befind-  
lichen Dompfarrers, Benedikt Vertamer, verhaftet wurde.  
Außerdem wurden der Dompfarrmeister Pius Goller, sowie  
die Pfarrschwestern des abwesenden Dompfarrers verhaftet.  
Schließlich beschlagnahmten die Behörden noch die Schlüssel  
des Domes. Im Laufe des 17. August begab sich eine Abord-  
nung des Kaisers unter Führung des bischöflichen Kanclers,  
Prälaten Rutschschner, zum Präfecturkommissar und ver-  
langte die Herausgabe der Domschlüssel mit der Versicherung,  
daß sie sonst für nichts garantieren können. Ferner forderte  
die Abordnung die Freilassung des verhafteten Domgeistlichen.  
Wenn man diesen in Haft behalte, dann würden die übrigen  
Geistlichen ihre eigene Festnahme fordern. Die italienischen  
Behörden gaben zwar die Domschlüssel heraus, erklärten jedoch,  
daß wegen der Enttastung Vertamers erst eine Weisung  
aus Bozen vorliegen müsse. Die Vorfälle haben in Brizen  
ungehörige Erregung angeregt. Wie der „Tiroler Anzeiger“  
berichtet, ist man in Brizen einseitig der Meinung, daß der  
Fahnenwulstfall von den Italienern selbst inszeniert worden  
sei. Man verweist darauf, daß gerade in der letzten Zeit eine  
deutliche Kollierung des Denkmals in Südtirol besprochen wird.  
**Ein Königreich Albanien?**  
**Tirana, 20. Aug.** Wie baldmöglichst mitgeteilt wird, fand  
am Montag vormittags eine große Volksversammlung der Ein-  
wohnerschaft von Tirana und Umgebung statt. In der mit  
Begeisterung beschlossenen wurde, in Albanien die Monarchie  
herzustellen.  
**Ferienfahrt englischer Schüler nach Deutschland.** Zum  
ersten Mal seit dem Krieg unternahm Ende Juli d. J. 17  
Personen, eine Fahrt nach Deutschland zu 14-tägiger Ferien-  
aufenthalte. Als Standaort wurde das im württembergischen  
Schwarzwald gelegene Städtchen Calw gewählt, wo die  
Engländer in einem Gebäude der bekannten Kreuz Höheren  
Dorfschule von Direktor Jäger untergebracht und verpflegt  
wurden. Zwischen den Schülern der gastgebenden Anstalt,  
die erst Ende August Ferien erhalten, und den jungen Briten  
entwickelten sich infolge des täglichen Zusammenkommens,  
insbesondere auf gemeinschaftlichen Spaziergängen und bei sport-  
lichen Wettspielen, bald herzliche kameradschaftliche Verhält-  
nisse, aus denen beide Teile wertvolle Nutzen zogen und in-  
folge dessen auf Seiten der Gäste manches Kocurteil schwand.  
Wie diese freimütig bekannt, die Engländer waren von  
ihrem Aufenthalt in Schwarzwald sehr befreit. Die Schule  
von Direktor Jäger, die eine Anstalt, eine Handelsabtei-  
lung und Ausländererziehung umfaßt, ist mit einem großen Schü-  
lerheim verbunden und war insbesondere für die Aufnahme  
der englischen Ferienkolonie befähigt.

